

**Für die Bewohnerinnen und Bewohner**

Haus St. Benedikt in Recke	AWO Seniorenzentrum Klosterstraße in Ibbenbüren
St. Josefs-Haus in Halverde	AWO Seniorenzentrum Weberstraße in Ibbenbüren
Caritas Altenwohnhaus in Ibbenbüren	Haus St. Hedwig in Püsselbüren
Caritas Altenhilfe in Ibbenbüren	Ledder Werkstätten
Stadtbücherei in Ibbenbüren (www.....)	Ambulante Betreuten Wohngemeinschaft Bevergern
Tagespflege in Ibbenbüren	DRK in Ibbenbüren
Altenheim Maria Frieden Mettingen	Stadtmuseum Ibbenbüren
Anna Stift Hopsten	Tagespflege St. Georg Hopsten
Sander Tagespflege Bockraden	Bonitas Tagespflege Hopsten-Halverde
Caritas St. Elisabeth Haus Riesenbeck	Caritas Haus Magdalena Laggenbeck
Caritas Tagespflege St. Elisabeth Riesenbeck	

---

**Ein Berlinbesuch mit besonderer Einladung**

Am 01.06.2021 hatten wir im 60. Lese-Brief über unser Gespräch mit Frau Anja Karliczek geschrieben. Wir waren damals von ihr in das Hotel ihrer Familie, dem Hotel Teutoburger Wald, in Brochterbeck eingeladen worden. Sie war die Bundesministerin für Bildung und Forschung im Kabinett von Bundeskanzlerin Angela Merkel. Es war das bisher höchste Amt in Berlin, das je ein Politiker oder eine Politikerin aus dem hiesigen Kreis bekleidete. Die Bundestagswahl vom 26. September 2021 aber brachte Deutschland eine neue Regierung. Nicht mehr die CDU stellte den Bundeskanzler, sondern die SPD. Olaf Scholz ist seitdem der Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland. Er ernannte auf Vorschlag der FDP Frau Bettina Stark-Watzinger zur neuen Ministerin für Bildung und Forschung. Das hieß für Frau Karliczek, dass sie nun wieder einfache Abgeordnete wurde.

Nun kam uns bei der Suche nach Themen für einen Lese-Brief die Idee, Frau Karliczek einmal in Berlin zu besuchen. In welchem der vielen Bundestagsgebäude arbeitet sie? Wie sieht ihr Büro aus? Wie sieht ihr Alltag in Berlin aus? Alles Fragen, so denken wir, die die Leserinnen und Leser

unserer Briefe interessieren könnten. Da traf es sich gut, dass wir Ende April ohnehin in Berlin zu einem Familienbesuch waren. Somit bot es sich an, sich mit Frau Karliczek zu verabreden. Gesagt, getan. Unser Termin: 28.04.2023, 10.00 Uhr. Die Fahrt am Tag zuvor war wie immer sehr anstrengend. Schließlich sind es 460 Kilometer zwischen Ibbenbüren und Berlin. Wir waren froh, dass wir nach sieben Stunden Autofahrt endlich in Berlin waren.

Gleich am nächsten Morgen machten wir uns auf den Weg in die Stadt. Üblicherweise fahren wir in Berlin mit der S-Bahn (Stadtbahn) oder der U-Bahn (Untergrundbahn). Wir nehmen im Stadtteil Frohnau die S-Bahn. Man braucht am Bahnsteig nicht lange zu warten, denn alle 10 Minuten kommt eine Bahn vorbei. Nach 40-minütiger Fahrt steigen wir direkt an der wohl symbolträchtigsten Sehenswürdigkeit, dem Brandenburger Tor, aus.



*Morgens vor dem Brandenburger Tor bei klarem aber noch frischem Aprilwetter*

## **Das Brandenburger Tor**

Der Besuch des Brandenburger Tores gehört für uns immer zum Pflichtprogramm eines Berlinbesuches. Wir erinnern uns noch der Zeit vor dem

Mauerfall. Da war das große Sandsteintor ein Mahnmal der Teilung. Einige Male haben wir auf der Aussichtsplattform an der Mauer gestanden um einen Blick auf das Tor werfen können. Das Tor stand im absoluten Sperrbereich. Weder Menschen aus dem Osten noch dem Westen durften nah heran. Nur uniformierte Grenzschrützer patrouillierten herum. Am Ende des 2. Weltkrieges stiegen sowjetische Soldaten auf die Spitze und schwenkten zum Zeichen des Sieges gegen den Nationalsozialismus die russische Flagge.

Nach der Wende ist es zum Symbol der deutschen Einheit geworden. Den Abschluss oben auf dem Dach bildet ein römischer Triumphwagen mit vier Pferden (Quadriga). Die Pferde schauen in Richtung Osten. Der Ort gehört zu den schönsten Plätzen der Stadt. Es ist zugleich die westliche Begrenzung der bekannten Straße Unter den Linden. Dies ist die breit angelegte Prachtstraße vom Brandenburger Tor bis zum Berliner Dom. In der Mitte zweier Fahrbahnen kann der Fußgänger durch eine frisch angepflanzte Baumallee in Richtung Reiterstandbild Friedrichs des Großen gehen. Die insgesamt 13,50 Meter hohe Bronzeplastik zeigt den mit Uniform, Hermelin und Dreispitz bekleideten Alten Fritz zu Pferd. Neben vielen bekannten Gebäuden steht auch hier das Hotel Adlon.

### **Das bekannteste Hotel Deutschlands**

In Steinwurfweite zum Brandenburger Tor steht das mondäne sechsschossige Hotel Adlon. Dieses wohl luxuriöseste Hotel in Deutschland hätten wir am liebsten aufgrund eigener Erfahrungen beschrieben. Wir haben versucht von zu Hause aus ein Zimmer für den 15. Juni 2023 zu buchen. Stolze 587 Euro hätten wir bezahlen müssen. Mit einem Blick in unsere Geldbörse haben wir darauf verzichtet. Auch ein Kaffee, mit einem Preis pro Tasse von 7,90 Euro, wäre uns zu teuer gewesen. So bleiben die 4 Restaurants, die Säle, Bars und Terrassen und auch die Fitness- und Gesundheitseinrichtungen für uns wohl immer ein Traum. Es ist dort alles sehr teuer.



*Im Hotel Adlon haben schon viele Staatsgäste und andere berühmte Persönlichkeiten übernachtet*

Wir sind gut in der Zeit. Es ist zwar kalt aber die Sonne scheint vom relativ wolkenlosen Himmel. Eine gute Gelegenheit schöne Fotos zu machen. Durch das Brandenburger Tor hindurch schlendern wir in Richtung Reichstagsgebäude.

### **Das Reichstagsgebäude ist Sitz des Bundestages**

Das Reichstagsgebäude, oder kurz auch nur Reichstag genannt, ist seit 1999 Sitz des Deutschen Bundestages.

Nach dem 2. Weltkrieg teilten die Siegermächte Berlin in vier Teile. Das vom Krieg fast völlig zerstörte Gebäude lag im Britischen Sektor. Die im Jahr 1961 errichtete Berliner Mauer stand unmittelbar am Gebäude. Im Gebäude war ein Museum über den Bundestag und die Geschichte des Reichstagsgebäudes eingerichtet. Von der Außenterrasse hatte man einen guten Blick über die Berliner Mauer in den Osten.

Nach der deutschen Wiedervereinigung am 3. Oktober 1990 fand nur einen Monat später die erste Sitzung des Deutschen Bundestags im wieder-

vereinigten Deutschland im Reichstagsgebäude statt. Mit dabei waren erstmals 144 frei gewählte Abgeordnete aus der ehemaligen DDR.



*Das Reichstagsgebäude liegt direkt an der Spree. Rechts am Ufer stehen 8 Kreuze als Mahnmahl zur Erinnerung an die vielen Mauertoten.*

Schließlich beschloss die damalige Bundesregierung das Gebäude großzügig umzubauen. Die Gesamtkosten durften 600 Millionen D-Mark nicht übersteigen. Die Außenfassade dieses mächtigen Baukörpers wurde dabei erhalten oder nach alten Plänen wieder hergestellt. Neu ist die weithin sichtbare gläserne Kuppel auf dem Dach. Das 800 Tonnen schwere Bauwerk aus Stahl und Glas besitzt einen Durchmesser von 40 Metern und ist 24 Meter hoch. Sie ist für den Besucher kostenlos zu besichtigen. Auf einem innen direkt am Glas montierten Spiralrundgang hat man einen herrlichen Rundumblick auf Berlin.

### **Das Bundeskanzleramt**

Nachdem der Umzug der Bundesregierung nach Berlin feststand, begannen die Planungen für den Bau vieler notwendiger Gebäude. Nach vierjähriger Bauzeit wurde das Bundeskanzleramt am 2. Mai 2001 vom damaligen Bundeskanzler Gerhard Schröder bezogen. Das moderne Gebäude

hat auffallend viele verglaste Außenflächen. Es ist stattliche 36 Metern hoch und ist somit das größte vergleichbare Regierungsgebäude auf der Welt. Vor dem Gebäude steht ein Kunstwerk des bedeutenden Bildhauers Eduardo Chillida. Es ist eine wuchtige rostfarbene Eisenskulptur. Sie ist 5,5 Meter hoch und wiegt 87,5 Tonnen. Zwei sich scheinbar berührende Arme sollen symbolhaft Annäherung, Teilung und Vereinigung darstellen.



*Das Bundeskanzleramt wird ständig bewacht. Ein Zugang ist nur nach einer strengen Personenkontrolle möglich.*

### **Bürogebäude des Bundestages**

Beidseitig der Spree reiht sich ein moderner Bürobau neben dem anderen. Sie sind mit dem historischen Reichstagsgebäude und dem ebenfalls neu erbauten Bundeskanzleramt das politische Zentrum von Berlin. Sie sind nicht nur oberirdisch mit geschwungenen Stegen und Brücken über die Spree verbunden. Alle Funktionsgebäude rund um den Reichstag sind un-

terirdisch erreichbar. Eine riesige „Stadt unter der Stadt“. Diese markanten Gebäude sind hauptsächlich durch Sichtbeton und Glas geprägt. In Sichtweite fällt ein weiteres riesiges, gläsernes Gebäude ins Auge. Es ist der Hauptbahnhof von Berlin.



*In diesem auffälligen Gebäude sind die Büros von vielen Bundestagsabgeordneten. Das Büro von Frau Anja Karliczek befindet sich im 4. Stock.*

Wir aber gehen über eine dieser Brücken auf die östliche Seite der Spree. Unser Ziel ist ein siebenstöckiges Bürogebäude mit besonders farbigen Außenfassaden. Darin befindet sich das Büro von Anja Karliczek. Dieser Neubau mit rund 400 Büros ist zum großen Teil aus Holz erbaut worden. Dazu wurden Raumteile in einer Firma vorgefertigt, die dann auf der Baustelle nur noch montiert werden mussten. An der bunten Außenfassade und in den Innenräumen kann man die Holzelemente deutlich erkennen.

## **Guten Morgen, Frau Karliczek**

An diesem doch frischen Aprilmorgen gehen wir erwartungsfroh ins Gebäude, um Frau Anja Karliczek zu treffen. Sie ist die Bundestagsabgeordnete für den Wahlkreis Steinfurt III.

Die Bediensteten an der Eingangspforte wissen um unseren Besuch. Wir sind angemeldet. Zunächst müssen wir uns, so wie an einem Flughafen auch, einer Sicherheitskontrolle unterziehen. Wir müssen unsere Personalausweise abgeben und erhalten dafür Besucherausweise. Gleich darauf begrüßt uns Herr Dorian Penssek-Rader. Er ist slowenischer Student, der im Rahmen eines internationalen Austausches die Arbeit im Bundestag kennenlernen möchte. Derzeit arbeitet er im Büro von Frau Karliczek. Er führt uns zum Büro, wo der Leiter des Bundestagsbüros, der wissenschaftliche Mitarbeiter Fabian Koeding, auf uns wartet. Frau Karliczek hat gerade noch Besuch aus dem Kreis Steinfurt. Es ist Herr Philip Schönfeld, der Vorsitzende der Jungen Union Steinfurt. Dann ist Zeit für uns. Rank und schlank wie eh, modisch und flott gekleidet im Hosenanzug, begrüßt sie uns mit ihrem typischen Lächeln. Auf dem Besprechungstisch wartet frischer Kaffee. Das tut gut bei dem kalten Aprilwetter.

Ehe wir uns versehen sind wir schon in einem lockeren Gespräch. Der heutige Tag, so Frau Karliczek, sei ein typischer Arbeitstag in einer Sitzungswoche eines Abgeordneten.

Zunächst weist sie uns daraufhin, dass sie später noch in eine gerade laufende Sitzung des Bundestages müsse. Dort fände heute eine namentliche Abstimmung statt. Wenn ein Gong ertöne, müsse sie sich auf dem Weg ins Parlament machen.

## **Schon 10 Jahre in Berlin tätig**

Frau Karliczek ist seit 2013 Mitglied des Deutschen Bundestages (MdB). Davon war sie von März 2018 bis Dezember 2021 Bundesministerin für Bildung und Forschung.

Wie schon in den vorherigen Legislaturperioden hat die CDU im Kreis Steinfurt sie im Jahr 2021 wiederum als Bundestagskandidatin nominiert. Bei der Wahl am 26. September 2021 wurde sie zum dritten Mal direkt in den Deutschen Bundestag gewählt. Sie ist stolz darauf, dass die



*Immer freundlich, dazu ganz entspannt und sichtbar zufrieden, so haben wir Anja Karliczek in Berlin kennengelernt.*

Wählerinnen und Wähler ihr über eine so lange Zeit das Vertrauen geschenkt haben. In dieser Wahlperiode liegen ihre Arbeitsschwerpunkte in drei wichtigen Ausschüssen. Das wichtigste Amt ist das der Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft Tourismus innerhalb der CDU/CSU-Bundestagsfraktion. Als tourismuspolitische Sprecherin ihrer Fraktion liegt ihr die Zukunftsfähigkeit der gesamten Tourismuswirtschaft am Herzen. Über 3,5 Millionen Menschen in Deutschland arbeiten in diesem Bereich mit. Ob Reisebüros, Flughäfen, Gastronomie oder natürlich Hotelbetriebe

– das Spektrum ist sehr groß. Natürlich bietet auch der Kreis Steinfurt ein großes touristisches Angebot für Einheimische und Gäste. Die hiesige Region Teutoburger Wald ist beliebt wie nie zuvor. Zudem ist Anja Karliczek auch ordentliches Mitglied im Umweltausschuss des Bundestages. Der Gleichklang zwischen Umwelt- und Verbraucherschutz einerseits als auch die Berücksichtigung der heimischen Industrie und Landwirtschaft sind ihr dabei besonders wichtig. Als stellvertretendes Mitglied ist sie auch im Finanzausschuss tätig.

### **So entsteht ein Gesetz**

Dann erklärt sie uns zunächst, wie Gesetze im Bundestag beschlossen werden. Dazu gelten verbindliche Regeln. Nicht jeder kann im Bundestag einfach vorschlagen, dass jetzt ein neues Gesetz gelten soll. Die Initiative zu einem neuen Gesetz darf z. B. nur von der Bundesregierung selbst oder von mehreren Abgeordneten gemeinsam ausgehen. Über den vorgeschlagenen Gesetzestext gibt es zunächst viele Beratungsgespräche in den eigenen Parteien. Anschließend wird darüber in den Fachausschüssen näher besprochen und gegebenenfalls geändert. Auch werden die Meinungen von Expert/-innen, von Gewerkschaften, von Kirchen und Verbänden eingeholt. Dann wird im Bundestag in drei Schritten (1., 2. und 3. Lesung) über das Gesetz diskutiert und am Ende darüber abgestimmt. Nur wenn die Mehrheit der Abgeordneten für das neue Gesetz stimmt, kann es auch gültig werden. Aber erst dann, wenn als letzter der Bundespräsident unterschrieben hat. Danach tritt das Gesetz in Kraft.

Das heute im Bundestag vorliegende Gesetz betrifft die Asyl- und Flüchtlingspolitik.

Wie Frau Karliczek am Beginn des Gesprächs schon erklärte, steht heute morgen eine namentliche Abstimmung zum Antrag der CDU/CSU-Fraktion „Für Humanität und Ordnung in der Asyl- und Flüchtlingspolitik“ an. Der Antrag wurde von 410 Abgeordneten abgelehnt. Zugestimmt hatten 169, darunter Frau Karliczek, und enthalten hatten sich 66 Abgeordnete.

Damit war der Antrag abgelehnt. Nicht jede Abstimmung erfolgt per Handzeichen. Bei besonders bedeutenden Gesetzen erfolgt die Abstimmung namentlich. Dazu erhalten die Abgeordneten drei Stimmkarten. Für Ja ist die Stimmkarte blau, für Nein ist sie rot und für die Enthaltung ist sie weiß.

Den Inhalt des obigen Antrages hier vorzustellen, wäre zu umfangreich. Im wesentlichen wird gefordert, gesetzwidrige Zuwanderung nach Deutschland zu verringern und die Gemeinden bei der Versorgung von Zuwanderern stärker zu unterstützen.

### **Die beiden Hauptaufgaben eines MdB**

Frau Karliczek ist wochenweise abwechselnd in Berlin und zu Hause im hiesigen Wahlkreis Steinfurt III tätig. Nicht nur im Abgeordnetenhaus in Berlin hat sie ihr Büro, sondern auch in Ibbenbüren, an der Oststraße. Im Büro in Berlin, wie auch in Ibbenbüren, wird sie von zwei Mitarbeitern bzw. einer Mitarbeiterin unterstützt. In jährlich etwa 22 bis 24 Sitzungswochen ist sie in Berlin. Die andere Zeit verbringt sie zu Hause und ist im Wahlkreisbüro für Bürgerinnen und Bürger in Sprechstunden anzutreffen. Bei solchen Kontakten kann sie Stimmungen, Probleme, Erfahrungen und Meinungen der Bürgerinnen und Bürger aufnehmen. Diese sind wichtig für ihre politische Arbeit in Berlin.

### **Die wichtigste Aufgabe - Gesetze beschließen**

In der Regel fährt sie am Montagmorgen mit dem Zug nach Berlin und beginnt schon am Mittag mit ihrer Arbeit. Für die vier Nächte in den Sitzungswochen bucht sie ein Hotelzimmer. Schaut man sich ihren Terminkalender an, meint man einen Stundenplan eines Schülers vor sich zu haben. Alles ist vorgeplant. Zu Beginn der Woche finden die Treffen der Führungsgremien von Partei und Fraktion statt. Mitte der Woche folgt die Arbeit in Fraktionen und Ausschüssen, wo Gesetzesvorhaben besprochen und geplant werden. Am Donnerstag und Freitag werden dann im Parlament die Gesetze beschlossen. Am Freitagnachmittag steigt sie wieder in

Zug nach Hause. Dort ist sie dann spätestens gleich am Samstag eine vielgefragte Gesprächspartnerin. Sie trifft sich mit den örtlichen Parteikolleginnen und -kollegen, besucht Veranstaltungen und nimmt an Konferenzen und Besprechungen teil. Auch Einladungen zu Betriebsbesichtigungen, Jubiläen und z. B. zu Dorffesten nimmt sie gerne an. „Ich liebe diese Kontakte mit den Bürgerinnen und Bürgern, weil die Menschen mir dort „ungeschminkt“ ihre Meinung zu meiner Politik sagen können“, so die Brochterbeckerin. Gleichzeitig nutzt sie dabei auch die Möglichkeit ihr politisches Programm und ihre Entscheidungen im Parlament vorzustellen und zu erklären. „Mit ist bewusst, dass ich viel Verantwortung trage. Deswegen behalte ich die Interessen der Menschen hier im Kreis Steinfurt im Blick. Ich möchte niemanden enttäuschen; schließlich haben sie mir das Vertrauen gegeben und mich in den Bundestag gewählt“, so Frau Karliczek.

### **Mit einer Andacht den Tag beginnen**

Auf eine Besonderheit im hektischen Politikeralltag möchte sie noch hinweisen: Im Reichstag ist für alle Konfessionen ein Gebetsraum eingerichtet. In den Sitzungswochen findet hier jeden Donnerstag und Freitag eine christliche Morgenandacht oder auch Gebetsfrühstück statt. Waren es in den 60er Jahren noch 120 Abgeordnete, die sich hier vor den Sitzungen zu einer kleinen Andacht einfanden, sind es heute nur noch 10 bis 15 Personen. Die Andacht wird abwechselnd von einem evangelischen oder katholischen Theologen geleitet. Während der Zusammenkunft wird gesungen und gebetet. Mit einer kurzen Predigt stimmt der Geistliche auf den beginnenden Tag ein.

„Soweit es mir möglich ist, gehe ich zu dieser Andacht. Dort findet man, abseits des Politikbetriebes, seine Ruhe. Auch sind mir die Gespräche mit Gleichgesinnten sehr wichtig“, so Frau Karliczek und fügt hinzu: „Auch ist mir wichtig, mein christliches Menschenbild als Orientierung bei den Entscheidungen im politischen Alltag einzubeziehen.“

## **Was sie noch sagen wollte**

Als zum ersten Mal ein leiser Gong in ihrem Büro ertönt, schaut sie auf ihre Uhr. Der Gong signalisiert, dass sie bald in den Plenarsaal kommen muss, weil in Kürze abgestimmt wird. Die Redebeiträge verschiedener Politiker über das heutige Gesetzesvorhaben scheinen sich dem Ende zu neigen. Aus langjähriger Erfahrung, weiß sie, dass sie noch ein wenig Zeit für uns hat. Am Ende gibt sie den Blick ein wenig frei in ihre Gefühlswelt. Sie macht sich Sorgen um den Zusammenhalt der Generationen. Da wünscht sie sich mehr Respekt im Miteinander und mehr sozialen Zusammenhalt. Das Leben könnte doch so schön sein, wenn man mehr miteinander sprechen und sich gegenseitig kümmern würde. Für die jungen Leute wünscht sie sich gute Ausbildungschancen, um später in gerechten Arbeits- und Lebensverhältnissen befriedigende Beschäftigung zu finden. Für die Familien müssen mehr Wohnungen gebaut und ausreichende Kinderbetreuungsangebote vorgehalten werden.

Dann ertönt, jetzt aber deutlich lauter, erneut der Gong und ruft letztendlich zum Erscheinen im Plenarsaal auf. Unser Gespräch findet so ein Ende. Bei der Verabschiedung bedanken wir uns recht herzlich für ihre Gastfreundschaft und ihre Offenheit.

Schon ist sie auf einem der langen Flure verschwunden und macht sich auf den Weg über unterirdische Gänge direkt hinein in den Plenarsaal. Sie ist noch gut in der Zeit und wird noch rechtzeitig an der namentlichen Abstimmung teilnehmen.

Es war für uns ein ganz besonderes Erlebnis Frau Karliczek an ihrem Arbeitsplatz zu besuchen. Unser Fazit: Sie wirkte trotz ihrer sehr anspruchsvollen Arbeit entspannt und zufrieden. Verblüffend ist ihr umfassendes Wissen auf so vielen Politikfeldern. Dabei sagt sie nicht viele Worte, wählt aber immer die richtigen.

**Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern  
viel Spaß beim Lesen unserer Erinnerungen an den Besuch in Berlin.**

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>

---

Verfasser: Thea und Josef Brinker, Dornröschenweg 53, 49479 Ibbenbüren, Tel.: 05451/84472